

DER DRAHTESEL WIRD ZUM PACKESEL

Auch in Winterthur entdecken immer mehr Private und Gewerbetreibende das Velo für Warentransporte. Die grosse Auswahl an Anhängern und Cargo-Bikes bietet für fast jedes Bedürfnis etwas Passendes.

Wenn Ursula Geilinger Gartenerde braucht oder Einstreu für ihre Ratten, holt sie den Veloanhänger aus dem Keller und fährt damit zu den grossen Gartencentern in die Grüze. «Wer mit dem Velo vor dem Baumarkt vorfährt, wird schon etwas schief angeschaut», lacht die Winterthurerin. Doch mit ihrem Anhänger und den beiden Taschen am E-Bike transportiert sie ohne Mühe praktisch alles, was sie für Haus und Garten braucht.

Die 37-Jährige hat sich für das platzsparende Anhänger-Modell Hinterher entschieden. Die Räder können im flachen Boden verstaut und sehr einfach wieder montiert werden. So lässt sich das Gefährt auch gut in einen Zug laden oder in einer Keller-nische verstauen. Je nach Bedarf kann man eine faltbare Kiste hineinstellen oder das Transportgut mit mitgelieferten Gummibändern befestigen. Der Anhänger kann zudem von Hand gezogen oder zu einem Tisch umfunktioniert werden. «Das modulare System hat mich überzeugt», sagt Geilinger.

DIE KINDER IM BLICK

Das Sortiment an Transportmitteln für Velos ist mittlerweile gross. Im Grundsatz gibt es zwei verschiedene Systeme: Anhänger, die an einem gewöhnlichen Velo oder E-Bike befestigt werden, sowie sogenannte Cargobikes. Bei diesen Lastenvelos ist die vergrösserte Ladefläche fest mit dem Fahrgestell verbunden.

Beide Systeme haben ihre Vor- und Nachteile. In beiden Kategorien gibt es auch Modelle, die für die Mitnahme von Kindern ausgelegt sind und sich weniger für grössere Warentransporte eignen. Speziell leichte und stabile Anhänger hat die Winterthurer Firma Polyroly entwickelt. Die Wagen aus Edelstahl können mit einer Kiste oder Harasse beladen werden. Ein Pilotprojekt von Polyroly ist die gemeinschaftliche Nutzung. In der neuen Siedlung Vogelsang stehen der Mieterschaft 14 Stück kostenlos und ohne Vorreservierung zur Verfügung und es wurden 120 Kuppelungen an Privatvelos montiert. So sollen die Leute motiviert werden, Transporte vermehrt mit dem Velo auszuführen.

Eine gute Auswahl an Velotransportern bietet das Velogeschäft Fateba. Darunter finden sich so praktische Erfindungen wie Kinderanhänger, die auch ohne Velo als Kinderwagen benutzt werden können, oder Gepäck-Anhänger, die mit wenigen Handgriffen zum Einkaufswagen oder Rollkoffer mutieren. Steigenden Absatz verzeichnet der Händler in letzter Zeit bei den Cargobikes mit elektrischem Hilfsantrieb. «Immer mehr Familien leisten sich ein solches Gefährt anstelle eines Autos», sagt Geschäftsinhaber Markus Hännli. Beliebt sei zum Beispiel das Modell mit Kindersitzen vorne, bei dem die Lenkenden die Kinder im Blick haben und beim Fahren mit ihnen plaudern können. Mit Kindern sei ein E-Lastenvelo zudem praktisch, weil es beim



Praktisch alles, was Ursula Geilinger für Haus und Garten braucht, findet auf ihrem Elektrovelo mit Anhänger Platz.



Läbesruum bedient zahlreiche Kunden mit dem Cargobike und spart sich so die Parkplatz-Suche.

Beladen stabil auf dem Ständer aufgebockt werden kann, während ein Velo mit Anhänger zu kippen droht, wenn die Jungmannschaft herumhüpft.

WEDER PARKPLATZ NOCH FAHRAUSWEIS NÖTIG

Auch kleine Gewerbe setzen vermehrt auf den Velotransport. In Winterthur sind das beispielsweise die Brühlgutstiftung, die Restessbar, der Gartenbetrieb Grünwerk oder die soziale Organisation Läbesruum. Diese benutzt für die Logistik ihrer Gemüse- und Recycling-Abos E-Cargobikes mit grossen Ladeflächen. Sie können bis zu 150 Kilogramm Kartoffeln oder Altglas transportieren. Neben den ökologischen Vorteilen sei es praktisch, dass man für diese Vehikel keinen Fahrausweis brauche, sagt Geschäftsführer Oliver Seitz. Nicht alle Läbesruum-Mitarbeitenden würden sich jedoch das Lenken zutrauen. «Es braucht eine gewisse körperliche Fitness und das Manövrieren mit den schweren Fahrzeugen will geübt sein.» Der Unterhalt sei zudem nicht zu unterschätzen. Wegen des höheren Eigengewichts und der grösseren Zulademöglichkeiten ist die Abnutzung höher als beim gewöhnlichen Velo. Wenig beliebt seien die Lastenvelos auch im Winter, weshalb die soziale Organisation zusätzlich Autos zur Verfügung hat. Sobald es wärmer wird, sind die Gemüselieferanten und Altstoffsammler auf drei Rädern aber wieder häufiger anzutreffen auf Winterthurs Strassen. Denn damit können die Mitarbeitenden alle Velowege benutzen und sind nicht auf einen Parkplatz angewiesen.

Text: Andrea Söldi

GROSSE BÜHNE FÜR DEN VELOTRANSPORT

Am Winterthurer Velofrühling ist das Potenzial des Velos als Transportmittel in der Stadt ein grosses Thema. Mehrere Händler zeigen die neusten Modelle an ihren Ständen und laden zum Test ein. Ausprobieren kann man auch die Transportveloflotte des Sharing-Anbieters Carvelo und der Winterthurer Anhängerproduzent stellt sein Sharing-Konzept für Siedlungen vor.

Als Höhepunkt diskutiert eine prominente Runde das Potenzial von Anhängern und Cargobikes für die städtische Mobilität. Auf dem Podium im Kino Cameo tauschen sich Katrin Cometta (Vorsteherin Departement Sicherheit und Umwelt, Stadt Winterthur), Jens Landwehr (Verkaufsleiter Riese & Müller, Europas Marktführer bei Cargobikes), Kathrin Hager (Präsidentin Velokonferenz Schweiz, Verkehrsexpertin und Winterthurer Velofahrerin) sowie Marco Bäumer (autofrei lebender Familienvater, Stahlross Velo) aus. Das Gespräch leitet die Fachjournalistin Andrea Freiermuth. Der Eintritt ist frei, Plätze können auf der Kino-Website reserviert werden.

www.kinocameo.ch/reihe/velofruehling